

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **51/52 (1908)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Eintamilienhäuser am Untersee. — Die schweizer. Eisenbahnen im Jahre 1907. — Die elektrische Verkettung an den Westinghouseschen Signal- und Weichenstellhebeln. — Vereinfachung der Berechnung gelenkloser Brückengewölbe. — VII. Jahresversammlung des Vereins schweiz. Konkordatsgeometer. — Miscellanea: Stauseeanlage für die Wasserversorgung von Sidney. Elektrizitätswerk am Löntsch. IX. Tag für Denkmal-

pflüge Lübeck. Hessische Landesausstellung 1908 in Darmstadt. Neue Quellwasserversorgung Herisau. VIII. internat. Architekten-Kongress in Wien. Zoelly-Dampfturbinen im Schiffsbetrieb. Bau eines zweiten Krematoriums in Zürich. Eidgen. Polytechnikum. — Nekrologie: Gustav Weinmann. — Konkurrenzen: Schweizer. Nationalbank und eidgen. Verwaltungsgebäude in Bern. — Literatur. — Vereinsnachrichten: G. e. P. — Stellenvermittlung.

Bd. 51.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter der Bedingung genauester Quellenangabe gestattet.

Nr. 22.



Abb. 1. Ansicht des Wohnhauses von Dr. Oettli in Glarisegg bei Steckborn, von Nordosten.

Einfamilienhäuser am Untersee.

Von Architekt H. Hindermann in Steckborn.

I.

Dem Bedürfnis nach wohnlichen, billigen und bodenständigen Einfamilienhäusern hat Architekt H. Hindermann in Steckborn durch zahlreiche grössere und kleinere Hausbauten an den Ufern des Untersees zu entsprechen versucht. Wir veröffentlichen im folgenden vier dieser kleinen Landhäuschen und fügen den Bildern bei, was uns vom Architekten über die Baubedingungen und über die Ausführung als wissenswert mitgeteilt wurde.

Das *Wohnhaus des Herrn Dr. Oettli* (Abb. 1 bis 5) gehört zum Schweizer. Landerziehungsheim Glarisegg bei Steckborn, als Wohnung des Lehrers für Naturwissenschaften und liegt westlich von den Hauptgebäuden am Waldesrand. Im Bauprogramm waren zwei Eingänge verlangt, ein Haupteingang, der auf die Ostseite verlegt wurde, und ein Nebeneingang für den Verkehr der Schüler direkt in das Laboratorium, der an der südlichen, dem Walde zugekehrten Giebelseite angeordnet werden konnte.

Die Wohnräume, die alle im Erdgeschoss vereinigt sind, mussten der Aussicht zuliebe nach Norden verlegt werden; immerhin schaut das geräumige Wohnzimmer, das den Gewohnheiten des Bauherrn angepasst und ganz in Eichenholz ausgestattet ist (Abb. 5), auch mit zwei weiten Fenstern nach Westen. Im Dachgeschoss, durch hohe Giebel praktisch ausgenutzt, liegen um eine vom Treppenhaus her beleuchtete Diele ausser dem Toilette- und Badezimmer noch vier geräumige Stuben, die als Schlafzimmer und Gastzimmer benutzt werden. Das ganze Haus wird durch eine im Erdgeschoss eingebaute Zentralheizung erwärmt, die im Wohnzimmer in einem grossen Kachelofen untergebracht von der Vorhalle aus bedient wird. Zur Beleuchtung hat Benzingas Verwendung gefunden.

Die Baukosten betragen Fr. 32,1 für den m^3 umbauten Raumes, wobei als Höhe das Mass von Kellersohle bis Kehlgebälk eingestellt und sämtliche Installationen, alle festen Einbauten, auch die des Obergeschosses samt der Möblierung des Wohnzimmers, sowie die Bauleitung in

Rechnung gezogen wurden. Der Bau ist im September 1905 begonnen worden und konnte im Juni 1906 bezogen werden.

Das *Wohnhaus des Dichters Hermann Hesse in Gaienhofen* (Abb. 6 bis 11) lehnt sich an die breiten Hügelrücken westlich des Dorfes. Gen Osten schaut man aus den Fenstern des Hauses mit weitem Horizont über das Dorf hinweg nach der Insel Reichenau, gen Süden überblickt man die ganze Seefläche mit den malerischen schweizerischen Uferdörfern. Das Aeussere des Hauses ist in Anlehnung an ältere Thurgauer Bauart ausgebildet worden. Ueber dem gemauerten, rau verputzten Erdgeschoss erhebt sich ein oberes Stockwerk in Fachwerk mit einem Schindelschirm verkleidet, geschützt von dem allseits weit vorspringenden Dach.

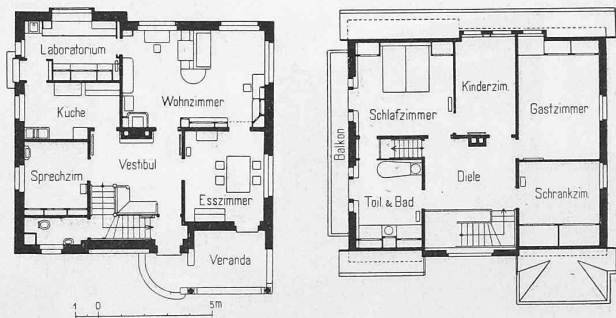


Abb. 2 u. 3. Grundrisse des Hauses von Dr. Oettli in Glarisegg. — 1 : 400.

Die Einteilung der Wohnräume ist aus den Grundrissen ersichtlich (Abb. 7 bis 8). Das nach Südosten gelegene Wohnzimmer (Abb. 10) und das darüber befindliche Bibliothekzimmer (Abb. 11) erhielten eine Ausstattung mit Täfer, eingebauten Schränken und Bücherregalen, alles in einfachster Formgebung.

Die Baukosten, innerer Ausbau und Bauleitung mit inbegriffen, betragen Fr. 30,25 für den m^3 umbauten Raumes, wobei die Höhe von der Kellersohle bis zum Gebälk über dem Obergeschoss gemessen wurde. Mit dem Bau ist Anfangs März 1907 begonnen worden, im Oktober war das Haus vollendet. (Schluss folgt.)